



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — Zu dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Peitzelle oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 95.

Leipzig, Montag den 27. April 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Geschäftsbericht

des

Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig über das Vereinsjahr 1913/14.

Zu erstatten in der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig am Sonntag Kantate, 10. Mai 1914.

Das Jahr 1913 war dem Wirtschaftsleben wenig günstig. Die Zeitereignisse, vor allem die beiden Balkankriege, hatten eine politische Atmosphäre geschaffen, die fortgesetzt mit internationalen Verwicklungen drohte. Dieser dauernde Druck wirkte naturgemäß lähmend auf den Unternehmungsgeist der Produzenten und die Kauflust der Konsumenten. Umsatzverminderung und Geldknappheit waren die unerfreulichen Folgeerscheinungen.

Der deutsche Buchhandel, auch in Zeiten wirtschaftlicher Aufwärtsbewegung nicht auf Rosen gebettet, hatte unter dieser ungünstigen Wirtschaftslage besonders zu leiden. Da das Buch leider in weiteren Bevölkerungskreisen noch immer als ein Luxusartikel betrachtet wird, wurde die Zurückhaltung der Käuferkreise dem Buchhandel sehr fühlbar. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß eine durchgreifende Entspannung und Klärung der politischen Lage die allgemeine Kauflust recht bald und gründlich neubeleben möge.

Alle wirtschaftlichen Sorgen vermochten aber die vaterländische Begeisterung nicht zu erschüttern, von der die Erinnerungsfeiern des großen Gedenkjahres 1913 getragen waren. Auch auf dem Boden der Metropole des deutschen Buchhandels fanden zwei große, im höchsten Sinne volkstümliche Feste statt. Das 12. Deutsche Turnfest, alle seine Vorgänger an Glanz und Besucherzahl weit übertreffend, stand zwar mit der Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren nur in mittelbarem Zusammenhange. Dafür waren aber die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht und die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal wohl der Höhepunkt aller vaterländischen Gedenkfeiern des Jahres 1913. In gewaltiger Zahl waren dazu die Festteilnehmer aus allen Gauen Deutschlands und aus dem Auslande in Leipzig zusammengeströmt. Besonderen Glanz erhielt die Feier durch die Teilnahme des Deutschen Kaisers, der deutschen Bundesfürsten und der Vertreter der Herrscher Österreich-Ungarns, Rußlands und Schwedens.

War dieser 18. Oktober ein hoher Festtag für das gesamte deutsche Volk, so bedeutet der darauffolgende Tag einen Markstein in der Geschichte des deutschen Buchhandels. Am 19. Oktober fand die feierliche Grundsteinlegung der Deutschen Bücherei statt, die ihre bleibende Stätte unweit vom Völkerschlachtdenkmal, also gleichfalls auf historischem Boden, finden soll.

Dem deutschen Buchhandel und seinem Vertreter, dem Börsenverein, brachte dieser Tag reiche Ehrungen. S. M. König Friedrich August von Sachsen, die Prinzen des Königlichen

Hauses, der Herzogregent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, die Herren Bürgermeister von Bremen und von Lübeck, die Mitglieder des königlich sächsischen Ministeriums, der Staatssekretär des Innern Erzellenz Dr. Delbrück, der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Dittrich, der Präsident des Reichsgerichts Erzellenz Freiherr von Seckendorff u. a. beehrten die Feier durch ihre persönliche Teilnahme. Der deutsche Buchhandel war durch die vollzählig erschienenen Vorstände des Börsenvereins und des Deutschen Verlegervereins, die Herren Vorsitzenden der Kreis- und Orts-Vereine im deutschen Buchhandel und eine große Zahl weiterer Berufsgenossen vertreten, die sich wohl alle oft und gern der erhebenden Feier und des anschließenden Festmahles im Deutschen Buchhändlerhause erinnern werden, an dem S. M. König Friedrich August mit einem großen Teil der obengenannten Herrschaften teilzunehmen geruhte.

Um 3 Uhr desselben Tages stattete auch S. M. König Ludwig III. von Bayern, damals noch Prinzregent, dem Deutschen Buchhändlerhause einen Besuch ab und besichtigte eine Auswahl der Sammlungen der Bibliothek und des Archivs des Börsenvereins.

Das warme Interesse, das Sachsens Königshaus der Deutschen Bücherei von Anbeginn erwiesen hat und dem die Ausführung der großen Idee mit in erster Linie zu verdanken ist, wird im deutschen Buchhandel unvergessen bleiben. Ein weiteres, für den deutschen Buchhandel und den Börsenverein besonders ehrenvolles Zeichen dieses Allerhöchsten Interesses war die Ernennung des Ersten Vorstehers des Börsenvereins zum Geheimen Hofrat.

Mag es auch noch längere Zeit dauern, bis der stolze Bau, der die Deutsche Bücherei beherbergen soll, vollendet dastehen wird, so ist doch das Gedeihen dieses großartigen Denkmals deutscher Geistesarbeit in jeder Weise gesichert. Mit wenigen Ausnahmen haben sich die Verleger Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz opferwillig bereit erklärt, ihre Veröffentlichungen der Deutschen Bücherei zuzuführen. Auch die Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei, die bereits über 5000 Mitglieder umfaßt und deren Protektorat zu übernehmen S. M. König Friedrich August die hohe Gnade gehabt hat, wird sich als ein fester Hort des jungen Unternehmens bewähren und zur glücklichen Vollendung des großzügigen Werkes wesentlich beitragen.